

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 16 (2003)
Heft: 5

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pen, zuerst gaben Deutschland, später Amerika Anstösse, die in Unterkulm in der Giessereitechnik oder Galvanik so erfolgreich eingeschweizert worden sind, dass KWC einerseits die Resultate aus der Produktion verkauft, andererseits aber auch das Engineering, wie zum Beispiel Niederdruck-Kokillengießanlagen. Seit den Neunzigerjahren kommt zur Verfahrens- die Ökotechnik: Wassersparen, Mengen- und Temperaturbegrenzungen gehören zum unsichtbaren Design, ob das Wasser nun via «Qbix», «Disko» oder welche Form auch immer ins Becken fliesst.

19 Nussbaum und Ahorn

«Essenziale» in Nussbaum und «Vero» in Ahorn. So heissen diese zwei Möbel. Offenbar braucht es auf den Märkten neben der Kraft des Bildes die der Metaphern und der Buchstaben. Der essenzielle Tisch und der wahre Stuhl sind Arbeiten des Schreiners und Designers Heinz Baumann, der ein «Betriebli» in Altstätten führt und seit Jahren an drei Fragen tüfelt: Wann ist ein Möbel raffiniert konstruiert und dennoch ganz und gar in Holz? Was heisst das, Stühle und Tische zargenlos? Und schliesslich: Welche Oberfläche ist welchem plastischen Ausdruck angemessen? Der Nussbaumtisch zum Beispiel ist eine Konstruktion mit in den Stirnseiten eingelassenen Stahlprofilen und einer Zugstange. Die Kontinuität des baumannschen Werks beeindruckt ebenso wie die schlichte und brauchbare Schönheit seiner Teile. Die Möbel finden in die Welt via Franziska Rossels Verlag Victoria-Design. Und was ist das, ein Möbelverlag? Ein Unternehmen, das seine Gestalter pflegt wie ein Buchverlag seine Autorinnen und Autoren. Eine Unternehmerin also, die die Produktion organisiert und die Resultate verkauft. Kurz, alles tut, damit ihre Autoren in Musse gelassen erfinden und bauen können. Das braucht Geduld und Schnauf – 120 Tische und 400 Stühle pro Typ und Jahr sind schon eine schöne Auflage. Franziska Rossels Autoren sind neben Heinz Baumann, Christoph Hindermann, Stefan Senn, Res Bürki, Martin Zulauf und Gabriella Schmid. www.victoriadesign.ch

20 Ein Quartier wird ausgemustert

Das ist der Blick in eine der 267 Wohnungen der Stadtzürcher Siedlung Grünau. Sie wird neu als Atelier genutzt. Denn die Häuser an der Bernerstrasse werden im Frühling 2004 abgerissen. Der billige Wohnraum aus dem Jahre 1959 wird vielen fehlen, Hilfe tut Not. Ein Mieterbüro unterstützt die ehemaligen Mieter, die kaum eine Chance auf dem regulären Wohnungsmarkt haben. Obwohl sich die Siedlung seit letztem Herbst entvölkert, ist sie doch nicht leer. Eine Zwischennutzung soll verhindern, dass ein Geisterquartier entsteht, welches der zukünftigen Siedlung →

Jakobsnotizen Oh du fröhliches Wachstum

Trotz Autolust, Stau immerdar und freier Fahrt für freie Bürger – dem öffentlichen Verkehr gehört viel Sympathie. Darunter mischen seine Verteidiger und Ideologen politisch geschickt immer wieder Mitleid: Der öffentliche Verkehr hat es schwer, denn der Privatverkehr ist ein rücksichtsloser Koloss, der ihn ökonomisch und politisch an die Wand drückt. Wer glaubt das nicht? Ich schon. Aber es stimmt nur bedingt. Immer im März erhalte ich Post von der Litra, so heisst der Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr. Im Brief steckt ein Leporello mit den Verkehrszahlen des vergangenen Jahres. Auch dieses Jahr berichtet es freudig von Wachstum. Es wachsen nicht nur die Autostrassen und ihre Freunde, auch Litras Brotgeber legen zu: 3,2 Milliarden Franken hat der Staat in die Schienen investiert, 300 Mio. mehr als im Vorjahr; um 3000 km ist das Netz seit 1995 länger, der Löwenanteil davon gehört dem Postauto. 3000 Haltestellen mehr gibt es und 200 Mio. mehr Fahrgäste sind unterwegs. Und auch die Velofahrer wachsen munter. 390 000 mehr seit 1995, allein innert Jahresfrist kamen 30 000 neue dazu, die knapp 1 Mio. Kilometer mehr zurückgelegt haben. Da mag natürlich auch die schönste, bekömmlichste und mir liebste Verkehrsform, der Spaziergang, nicht hinten anstehen. Denn auch ich und meinesgleichen wollen unseren Beitrag leisten. Die Statistiker haben herausgefunden, dass innerhalb eines Jahres die Fussgängerei um 7 Mio. Personenkilometer zugenommen habe. In Prozenten gemessen hat das Spazieren fast schon das Zeug zu einem Wachstumsmotor, man denke nur, wie solches Wachstum das Geschäft der Schuhmacher belebt.

Ja wächst denn alles? Nein, all die, die das Wachstum herstellen, sinken ein. Die SBB bauen laufend Stellen ab – Mitte der Neunzigerjahre gab es noch 33 529 Bähnler, nun gibt es weniger als 28 000; Postautos, Zahnrad-, Seil- und andere Bahnen zieht es in die gleiche Richtung, statt 61 000 Menschen brauchen sie nur noch 56 000, die all das Mehr an Personen- und Tonnenkilometern bewältigen. Kunststück also: Wir Reisenden werden immer mehr, die Bähnler und Pöstler immer weniger. Wie sollen sie sich da freundlich um uns kümmern? Der öffentliche Verkehr ist schliesslich keine geschützte Werkstatt, sondern wird knallhart regiert wie eine Bank, und seine Mitglieder werden gepresst, just-in-time gemostet, reorganisiert, umstrukturiert und neu geschichtet, dass sogar die Börsenspekulanten Freude hätten.

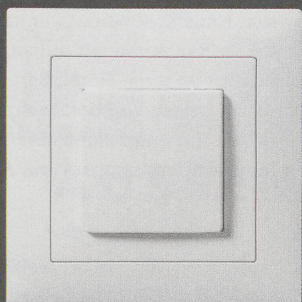
Doch lasst uns nicht klagen, denn die Schweiz ist nicht nur dank Alinghi eine grosse Seefahrernation, sondern hat auch einen wachsenden Heimmarkt auf dem Wasser: Das Dampfschiff-Netz wuchs von 740 km auf 745 km, es gibt zwei Stationen mehr und zu Wasser unterwegs waren 11 Mio. Leute. An diesem Wachstum ist natürlich auch Hochparterres Redaktor Adalbert Locher beteiligt: Es ist Frühling, sein Schiff Rose-Marie ist wieder flott, Locher Schifffahrt tourt im Zürcher Seebecken; Rose-Marie ist ein begehrtes Seetaxi und ein apartes Kreuzfahrt-Schiffli: Wer also das Wachstum auch des öffentlichen Verkehrs zur See fördern will, lasse sich und seine Freunde in den lauen Maiabend hinausfahren. Locher Schifffahrt, 078 686 09 07, www.rose-marie.ch | Leporello Verkehrszahlen 02, Bezug: Litra, gratis, 031 328 32 32, www.litra.ch

See me. Feel me. Try me.

LEVYsidus™



LevySidus
Schalter- und
Steckdosen-
sortiment aus-
gezeichnet
mit dem inter-
nationalen
Designpreis
red dot 2002



LevySidus Weiss

- 22 Farb-/Materialkombinationen in Kunststoff, echtem Edelstahl, Glas und Granit
- Zusätzlich mit «Softtouch», dem speziellen Tastgefühl
- Vollsortiment mit dem legendären Levy-Schaltmechanismus
- Kompatibel mit den Fabrikaten Gira, R&M, ITplus, BKS, Gets, Ditec, Somfy

Bestellen Sie das **Musterböxli** (gratis) mit dem Originalschalter:
elektro@levyfilms.ch

creative electronic concepts Levy Films AG, Lothringerstrasse 165 CH-4013 Basel,
Telefon 061 386 11 32, Fax 061 386 11 69
www.levyfilms.ch, elektro@levyfilms.ch